

Mainstream: Schwarm der Bequemlichkeit

Von Max Lindauer

Quelle: KOPP-exklusiv Nr. 7/18

Wie entsteht eigentlich der Mainstream, der das Denken und Handeln so vieler Menschen bestimmt? Der nachfolgende Beitrag gibt grundsätzliche Antworten auf diese spannende Frage.

Wenn der Mainstream weite Teile des politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Denkens und Handelns bestimmt, dann stellt sich die Frage, wie eigentlich der Mainstream erzeugt wird. Das Phänomen an sich ist keineswegs neu und entstand nicht erst durch die Existenz der Massenmedien.

- Bereits in den 1950er Jahren versuchte der Sozialpsychologe *Solomon Asch*, dieser Frage auf den Grund zu gehen. Er bat eine größere Gruppe von Probanden zum Test und legte allen ein Blatt mit vier Linien vor. Zwei dieser Linien waren gleich lang, die beiden anderen wiesen eine deutlich abweichende Länge auf. Die Probanden sollten nun sagen, welche Linien unterschiedliche Längen hatten. Die meisten Testteilnehmer gaben eine falsche Antwort. Der Versuchsleiter hatte sie im Vorfeld ausdrücklich darum gebeten. Doch das wussten die anderen Testpersonen nicht. Und dann geschah das Unglaubliche: Auch die anderen Probanden schlossen sich der Mehrheitsmeinung an, obgleich diese erkennbar falsch war. Das Motiv: *Nur nicht aus der Reihe tanzen!*

Zu ähnlichen Erkenntnissen war schon Ende des 19. Jahrhunderts der Arzt und Anthropologe *Gustave Le Bon* in seinem Klassiker *Psychologie der Massen* gelangt.

Wer wissen möchte, wie es die total opportunistische *Angela Merkel* schaffen konnte, nun vielleicht weitere vier Jahre die von ihr so innig geliebte Macht zu behalten, der sollte dieses Buch lesen. Die Masse, so der Befund des 1931 verstorbenen Wissenschaftlers, sei schlichter, irrationaler, leichtgläubiger und sprunghafter als das Individuum.

- *Angela Merkel*, so schrieb schon vor einigen Jahren ein eher linker Publizist, sei keine Leitwölfin, sondern ein Fisch im Schwarm. Man könnte auch sagen: der Mensch gewordene Mainstream, befreit von Überzeugungen und Prinzipien.

Mechanismen des Machterhalts

Wenn Politiker zu »Fischen« werden, dann geht es in der Regel um den Machterhalt. Was aber bringt andere Menschen dazu, unkritisch dem Mainstream zu folgen? Ist es Denkfaulheit, wie manche vermuten? Auch dies mag eine Rolle spielen. Vor allem aber neigt die Mehrheit der Menschen dazu, Ansichten und Meinungen zu übernehmen, von denen sie glauben, dass sie diese mit den meisten anderen Menschen teilen. Denn für die Navigation im Mainstream gilt die Devise:

- ❖ »Bewege dich in Richtung des Mittelpunkts. Bewege dich in dieselbe Richtung wie andere. Vermeide Zusammenstöße.«

Über das, was gerade als *Mainstream* gilt, »*informieren*« die Massenmedien und indirekt die politischen Eliten. Die Medien positionieren sich größtenteils ebenfalls im *Mainstream*.

- Zum einen wegen der Abschreibeketten,
- zum anderen aber auch, weil sich die Journalisten gleichermaßen gut aufgehoben fühlen, wenn sie die allenfalls um Nuancen variierten *Mainstream-Meinungen* vertreten.

Nicht (oder zumindest nicht in erster Linie) die Konkurrenz durch das Internet führt zum großen Printmediensterben, sondern die Tatsache, dass den Lesern überall die weitgehend identische Mehrheitsmeinung begegnet: *Merkel* ist eine geschickte Politikerin, die große Koalition ist alternativlos, die AfD muss der politisch korrekte »*Mainstream-Fisch*« behandeln wie Aussätzige, und *permanentes Anti-Trump-Gehetze* gehört derzeit angeblich zum guten Ton.

Gravierende »Betriebsunfälle«

Apropos Trump: Die Wahl des US-Präsidenten Ende 2016 und der Brexit waren die bislang gravierendsten »*Betriebsunfälle*« im *Mainstream*. Deshalb werden bis heute beide demokratische Mehrheitsentscheidungen nachgerade als verrückt diffamiert. Doch es gibt Hoffnung.

- Die *Mainstream-Masse* wird allmählich kleiner und kleiner, auch wenn die Eliten alles tun, dies zu verhindern.
- Die Massenmedien verlieren wie erwähnt dramatisch an Auflage und Zuschauern.

Und was die sogenannte *große Koalition* angeht, so repräsentiert sie gerade einmal etwas mehr als 53 Prozent der Wählerstimmen (*auf der Grundlage des Ergebnisses der Bundestagswahl vom Herbst 2017*). Zur Erinnerung:

- Die erste große Koalition unter *Kurt Georg Kiesinger* und *Willy Brandt* kam auf der Basis der 'Bundestagswahl von 1965 auf rund 87 Prozent der Stimmen.

Aber noch nie war eine große Koalition so kraftlos wie die gegenwärtige Allianz der Wahlverlierer.